

Pressemitteilung vom 04.03.2022

Ernährungssicherheit und Energieversorgung haben oberste Priorität

Bauernbund fordert Neuausrichtung in der Agrarpolitik

Der Deutsche Bauernbund e.V. zeigt sich tief betroffen von dem nun seit über einer Woche andauernden Kriegsgeschehen in der Ukraine und solidarisiert sich mit der ukrainischen Bevölkerung. Diese Krise zeigt, wie schnell die beherrschenden Themen der letzten Wochen und Monate, Corona-Pandemie oder Klimaschutz, entgegen der jetzt tatsächlich vorherrschenden Angst um die Ernährungs-Energie- bzw. Versorgungssicherheit in den Hintergrund geraten.

Es ist jetzt schnelles, konsequentes und verantwortungsbewusstes Handeln in dieser globalen Krise erforderlich. Mit Besorgnis betrachten wir die weitreichenden Auswirkungen auf die Sicherung unserer Lebensmittel und Energieversorgung.

Als Nettoimporteur von Agrargütern muss Deutschland lernen, resilienter in der Schaffung von Wertschöpfungsketten zu werden. Schon die Corona-Pandemie zeigte es und nun macht die Krise in der Ukraine deutlich, wie abhängig ein Land von einem oder mehreren anderen Ländern sein kann und essentielle Lieferketten aus den Fugen geraten.

Der Deutsche Bauernbund fordert aufgrund der schwierigen aktuellen Situation die EU, Bundes- und Landespolitik auf, die geplante Flächen-Stilllegung von 4 % im Rahmen der gemeinsamen EU-Agrarreform ab 2023 auszusetzen und die Rahmenbedingungen für eine sichere Nahrungsmittelproduktion zu überdenken. Die geplanten verschärften Maßnahmen der Düngeverordnung, die eine bedarfsgerechte Düngung nicht mehr möglich machen und die Versorgungssicherheit mit gesunden und regionalen Lebensmitteln gefährden, müssen neu überdacht werden und bis auf weiteres ausgesetzt werden.

„Wir fordern als Vertretung des landwirtschaftlichen Berufsstandes die Politik auf, die Entscheidungen zur GAP zu überdenken und alles daran zu setzen, dass die Produktion von Nahrungsmitteln für die Bevölkerung gesichert bleibt und nicht noch durch zusätzliche ökologische Forderungen und Auflagen erschwert wird,“ so der Vizepräsident des Deutschen Bauernbundes, Martin Dippe.

V.i.S.d.P.: Martin Dippe; Tel.: 0170/2455897
Annekatriin Valverde; Tel: 0173-4 38 25 35